Ein hungerndes Vöglein.

„O Vöglein, dir bringt der Winter Weh,
Er ist gekommen mit Eis und Schnee;
Mein Feuerchen brennt, komm, sei mein Gast
Und halt' in meinem Häuslein Rast."

Da piept das Vöglein: „Ob's friert, ob's schneit,
Mich wärmt mein dichtes Federkleid.
Drum trag ich nicht Leid um Frost und Schnee,
Der Hunger aber, der Hunger thut weh."

Da hat das Mägdlein Futter gestreut,
Das pickt das hungrige Tierlein erfreut
Und sang, als kaum der Winter schied,
Zum Danke dem Kind sein schönstes Lied.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202008181117-0